

INTERNATIONALE LITERATUR

DEUTSCHE BLÄTTER

9. HEFT / ACHTER JAHRGANG 1938

VERLAG FÜR SCHÖNE LITERATUR

DER DICHTER DES FÜHRERS

Der „Retter“ Hindenburg hat sich gerühmt, keinen Dichter gelesen zu haben. Der „Führer“ Hitler hat seinen Dichter, einen Dichter: Karl May. Die faschisierte deutsche Presse weiß, wie sie zu kriechen hat. Sie feierte daher den fünfundzwanzigsten Todestag des führenden Dichters. Man schaltete zunächst seine Absichten gleich: er modernisierte das Abenteuer der alten Spielmannsdichtung. Ahnennachweis. Außerdem war er eine Type:

„Er besaß die Gabe und Kraft der Typenbildung. Welche Gestalt des neueren Volksschrifttums steht so unvergeßlich da wie der große und edle Indianerhäuptling Winnetou?“

Anregend hingegen für den „Führer“ scheint das Typische jeder Geschichte Mays zu sein:

„Jede Geschichte beginnt damit, daß ein Bösewicht ein Verbrechen begeht, einen Mord, eine Entführung oder einen abgefeimten Betrug, um eine reiche Erbschaft oder einen märchenhaften Schatz zu erbeuten.“

Für die Bereicherung der Verbrecherphantasie werden Faschisten immer dankbar sein.

HERWARTH WALDEN